



Im Lagerraum (BNHA/ToDoBaku) - geschrieben von Yhireleya

Übellaunig saß Bakugou im Unterricht, während Aizawa-sensei einen Vortrag über die Gefahren bei der Überbeanspruchung ihrer Fähigkeiten hielt.

Die schlechte Laune hatte sich schon bei dem Blondem breit gemacht, als der Unterricht gerade erst begonnen hatte.

Wie unnötig war diese Stunde??

Sie waren doch alt und erfahren genug! Mittlerweile sollte hier jeder der Anwesenden seine Grenzen kennen. Ein genervter Blick in die Runde verriet dem Blondem, dass dies wohl nicht der Fall war, denn viele seiner Mitschüler kitzelten panisch in ihre Hefte oder sahen besorgt drein. Scheiß Schwächlinge!

Vor allem der Vogelkopf, der mit seinem Dark Shadow offenbar immer noch nicht geklärt hatte, wer von ihnen beiden nun Top oder Bottom war, kotzte Bakugou an. Wie konnte man nach all den Jahren immer noch dermaßen verunsichert sein? Wenn er an deren Stelle gewesen wäre, hätte man die ganze Angelegenheit mit einem simplen Kampf geklärt. Er jedenfalls würde sich nicht von seinem Quirk so kontrollieren lassen. Für ihn hätte sich das schon längst erledigt! Schon längst... Schon längst war ein gutes Stichwort.

Bakugous Augen suchten die leeren Plätze im Klassenraum ab. Zwei waren es.

Dekus Platz und... Todorokis Platz. Warum waren diese Lahmärsche noch nicht wieder zurück? Aizawa-sensei hatte sie schon am Anfang der Stunde gebeten, ihm ein paar Sachen aus dem Lagerraum im Keller zu holen. So weit war der Weg nun wirklich nicht! Oder waren sie so dumm, dass sie sich auf dem Weg verlaufen hatten? Das hätte Bakugou kaum gewundert. Vor seinem geistigen Auge tauchte ein hilfloser Deku auf, der – wie er es immer tat – verwirrt mit den Armen um sich fuchtelte und keine Ahnung von dem hatte, was er tat oder tun sollte.

Von Todoroki hingegen hätte er eigentlich mehr erwartet.

„-gou?“...

Deku war zweifelsohne der größte Vollidiot, den er kannte.

Das Schneeflöckchen aber war für gewöhnlich gar nicht so dämlich. Nicht nur zufällig hatte Bakugou sich vor zwei Wochen mit ihm eingelassen.

Ein Rotschimmer schlich sich auf seine Wangen, als er daran dachte. Zwei Wochen war es schon her und er fühlte sich immer noch, als würde ihm das Herz in der Brust zerspringen.



Im Lagerraum (BNHA/ToDoBaku) - geschrieben von Yhireleya

Wann hörte dieses Gefühl endlich auf? Diese elendige Aufregung, die ihm regelmäßig in den unpassendsten Momenten den Verstand raubte.

Vor zwei Wochen hatten sie sich geküsst. Stürmisch und ungeplant. In der Pause. Sie hatten sich gestritten, waren mit den Köpfen aneinander geraten und plötzlich...

Ohne, dass Bakugou es hätte erwarten können, hatten ihre Lippen aufeinander gelegen und nicht mehr voneinander abgelassen. Im Nachhinein konnte er gar nicht sagen, wer von ihnen beiden damit angefangen und wer die etlichen, darauf folgenden Küsse eingefordert hatte. Wahrscheinlich sie beide gleichermaßen...

Wenn er so darüber nachdachte, schien ihm dieser Vorfall absolut abwegig. Nicht nur einmal in den vergangenen Wochen hatte er sich gefragt, ob er das nicht geträumt hätte... Nein... Wohl kaum war das ein Traum gewesen, denn immer dann, wenn ihre Blicke sich begegneten, erkannte er es in Todorokis Augen.

Er erkannte, dass dieser sich genauso erinnerte. Und dann sah der Eisklotz jedes Mal weg. Er ignorierte ihn. Mied ihn. So ein verdammter Wichser! Sie hatten seit diesem Vorfall kein einziges Wort gewechselt. Sie hatten nicht einmal mehr gestritten.

Eingebildetes Arschloch! Was fiel dem eigentlich ein, ihn zu küssen und dann einfach auszublenden???

„-kugou????“

Also wo blieben die beiden nun? Hätte dieser Eiszapfen nicht zumindest dafür sorgen müssen, dass sie schnell wieder zurückkamen? Oder nutzten diese beiden Scheißkerle die Gelegenheit und schwänzten den Unterricht? Zu zweit? Gemeinsam? Im Keller?? Ach, sterbt doch!!

„BAKUGOU KATSUKI!!!“, brüllte Aizawa-sensei schließlich durch den Raum und ehe Bakugou irgendwie reagieren konnte, schlugen ihm die verstärkten Bänder seines Lehrers gegen den Hinterkopf.

„Kchh...-“ Der unaufmerksame Schüler konnte ganz knapp einen erschrockenen Aufschrei zurückhalten. Seine Hände fuhren blitzartig an seinen Hinterkopf. Verdammt, er wollte es nicht zugeben, aber das hatte ordentlich weh getan.

„Was denn, verflucht??“, knurrte der Blonde, wütend darüber, dass sein Lehrer ihn vor der ganzen Klasse blamiert hatte. Und wütend über sich selbst, dass er...

„In meinem Unterricht wird nicht geträumt!“, war Aizawa-senseis ebenso geknurrte Antwort.



Im Lagerraum (BNHA/ToDoBaku) - geschrieben von Yhireleya

„Euch zu Unterrichten ist noch lästiger als mir zuzuhören, das schwöre ich dir. Aber wenn du die Stunde eh als so uninteressant empfindest, dann mach dich wenigstens

nützlich und geh nach den anderen gucken!“

„Ich soll.. Was?? Nach den zwei Trottel?“; wehrte sich Bakugou erst. Aber ein warnender Blick von seinem Lehrer reichte aus, sodass er dennoch widerwillig von seinem Platz aufstand und das Klassenzimmer verließ.

„Die sind doch wahrscheinlich eh schon tot, so dumm, wie sie sind!“; war noch seine letzte Aussage, ehe er schwungvoll die Tür hinter sich zuzog.

Das war doch alles beschissen! Wirklich, wirklich beschissen! So stampfte er also über den Schulflur, kurz davor, irgendetwas in die Luft zu jagen, um zu verhindern, dass er nicht selbst gleich explodierte.

„Diese unbrauchbaren Idioten!“

Bakugou konnte vom Glück reden, dass ansonsten niemandem hier war. Wer ihm in diesem Zustand begegnete, sollte nämlich nicht damit rechnen, heil aus dem Zusammentreffen wieder herauszukommen.

Bis er nach wenigen Minuten den Keller erreichte, hatte er keine andere Person durch die Schule geistern sehen. Besser so. Gesünder.

Der explosive Schüler war gerade vor dem Lagerraum angekommen, wollte die Tür eigentlich lautstark aufstoßen und die anderen zusammenbrüllen, als er seltsame Geräusche hörte.

„T-Todoroki.....“ Das war doch die Stimme des Nerds. „N-Nicht da! Du musst....“ Er klang irgendwie angestrengt. Dann hörte Bakugou die Stimme des anderen. „Halt... still... sonst...“ Was zur Hölle trieben die da?? Wieder hörte er Deku. Er... schien aufzukeuchen, oder so? „H-Halt... Wenn du das machst, dann...“ Okay... OKAY! Das war definitiv zu viel! Zu viel für Bakugou. Zu viel, um sich noch zusammenzureißen.

„STERBT, IHR BESCHISSENEN WICHSER!!!“

Nun trat er tatsächlich gegen die Tür, die mit einem lauten Knall aufflog. Genau in dem Moment erkannte er, wie der Eisblock und der Nerd vor Schreck das Gleichgewicht verloren, ins Taumeln gerieten und von einem Berg Kartons begraben wurden.



Im Lagerraum (BNHA/ToDoBaku) - geschrieben von Yhireleya

„A- Autsch... Kacchan!? Was machst du hier??“, fragte Deku, der sich unbeholfen zwischen den Kisten aufzurappeln versuchte.

„Na, immerhin nicht im Lagerraum vögeln!!“, brüllte Bakugou entgeistert. Sein Puls schlug ihm so fest im Hals, dass er fürchtete, dass sein Herz gleich aus seinem Körper springen und die anderen beiden zerfleischen würde!

Wollten die ihn eigentlich verarschen??

Wollte Todoroki ihn verarschen?? War das seine Art, jemandem zu zeigen, wie wenig ihn der Vorfall vor zwei Wochen kümmerte??

Der verhasste Halb-Halb-Bastard rührte sich derweil und warf Lord Explosion Murder, der in der Tat kurz davor war, jemanden umzubringen, einen eisigen Blick zu. „Wir vögeln nicht.“ Das war alles. Trocken. Ohne den Funken einer Rechtfertigung. Nach zwei fucking Wochen, in denen sie nicht miteinander gesprochen hatten, waren DAS seine ersten Worte?

Wir FUCKING vögeln zur Hölle nicht???

„Ist... das dein Ernst?... Ist das dein verfluchter Ernst?? Was war das denn dann gerade?? Du und dieser dämliche Nerd!! Wenn du was zu sagen hast, dann los! Mach doch! Nach zwei scheiß Wochen, in denen du keinen einzigen Ton gesprochen hast! Sag sch-...“ „Kacchan!!“, unterbrach ihn Deku verzweifelt. Er hob abwehrend die Hände, verlor dabei den Halt und rutschte wieder zurück in den Berg Kartons. Nachdem er signalisiert hatte, dass er nicht kämpfen wollte, deutete er mit zitterndem Finger auf die Regale.

„Die Sachen, die Aizawa-sensei wollte..“, begann er vorsichtig. „...sind einfach da oben, ganz weit hinten. Wir kamen nicht ran und haben es mit einer Räuberleiter versucht, aber..“ In seiner Wut erkannte Bakugou zunächst nicht, was Deku von ihm wollte und er dachte gar nicht erst daran, seinem Fingerzeig zu folgen, doch zum Glück des Grünzeugs half Todoroki ihm, der noch immer keine Regung in seiner Stimme erkennen ließ. „... dann kamst du hier rein gestürmt, weshalb wir umgefallen sind.“

Deku schnappte nach Luft. Was zur...? In Slowmotion drehte er den Kopf zu Todoroki, der wohl der einzige lebensmüde Mensch auf diesem Planeten war, der sich traute, Bakugou in dieser Verfassung auch noch die Schuld für den Unfall zu geben. Sicher, der Kleinere wusste, was vor zwei Wochen geschehen war und was dieser Vorfall für Todoroki bedeutete, aber dass er Bakugou dermaßen die Stirn bieten würde, hätte er nicht erwartet. Unweigerlich musste er lächeln.



Im Lagerraum (BNHA/ToDoBaku) - geschrieben von Yhireleya

„Was zum Fick gibt es da zu grinsen, du fucking unnötiger Scheißnerd???“, brüllte Bakugou ihn an. Die Beleidigungen hörte Midoriya schon längst nicht mehr. „Naja... Kacchan... Das kann dir Todoroki besser erklären. Ich... gehe mal lieber...“ Schließlich wieder auf die Beine gekommen sammelte er die Sachen ein, die aus der Kiste für Aizawa-sensei gefallen waren und verschwand.

Zurück ließ er einen sich auflehnenen Todoroki und Bakugous unbeantwortete Frage.

Derweil lief es Todoroki eiskalt den Rücken runter, als die rot glühenden Augen sich wieder auf ihn richteten. „Also...?“, grollte Bakugou, als käme seine Stimme direkt aus der Hölle.

Der Gefragte sah zunächst zur Seite, wich seinem Blick aus. Es war nicht typisch für ihn, jemandem auszuweichen, er war stark, also warum tat er es jetzt? Unschlüssig verlagerte der Rotweißhaarige das Gewicht auf den anderen Fuß und versuchte, das Gefühlschaos, das er einfach nicht gewohnt war, in den Griff zu kriegen.

„Bakugou, es ist folgendermaßen...“, begann er seufzend.

„Wie denn, fucking Mr. Scheißkalt?“, fauchte Bakugou ungeduldig zurück, denn er hatte keine Lust mehr zu warten. Er hatte seit zwei verdammten Wochen keine Lust mehr zu warten.

„Unterbrich mich halt nicht...“ Nur, wenn man Todorokis Stimme gut kannte, konnte man das unzufriedene Brummen heraushören. Überraschenderweise blieb der Blonde diesmal immerhin still, brachte nur ein abfälliges „Kchhh“ zustande und horchte dann Todorokis Worten. Dieser brauchte ein wenig, um überhaupt zu wissen, wo er anfangen sollte. „Midoriya... Er hat gelacht, weil... wegen mir.“

Unbefriedigt zuckte Bakugou mit den Schultern. „Was soll mir das jetzt sagen, huh?! Schön, dass ihr euch hier im Lagerraum einen Netten macht, während ich im Unterricht sitze und-...“ „Und WAS?“ Bei dieser Frage wurde auf Todorokis Stimme lauter und man hörte, wie sie bebte, als loderte in seinem Inneren ein aufgeregtes Feuer. „Ja, richtig – und tust NICHTS! Starrst mich nur wütend an, sprichst nicht mehr mit mir, selbst, wenn ich laut genug mit Midoriya rede, regst du dich nicht auf. Stattdessen siehst du mich so verurteilend an, als wäre ICH derjenige, der die Schuld an allem trägt.“



Im Lagerraum (BNHA/ToDoBaku) - geschrieben von Yhireleya

Bakugou war sich nicht sicher, ob er jemals einen aufgeregteren und längeren Monolog von Todoroki gehört hatte, doch das beeindruckte ihn nicht. Stattdessen wurde er wegen all der Vorwürfe sauer. ER sollte der Grund sein, warum sie seither nicht miteinander sprachen? ER? Er war doch derjenige gewesen, der immer zu ihm gesehen hatte, in der Hoffnung, irgendeine Regung zurückzubekommen. „Du musst einen wahrend Todeswunsch hegen, so mit mir zusprechen! Du warst doch derjenige, der einfach nichts getan hat!“ Mittlerweile funkelten Todorokis Augen aufgeregt und glänzten irre im schwachen Licht der Deckenlampe. „Todeswunsch? Nach dem Vorfall ist es mir sowas von egal, womit du mir drohst! Da kann ich doch genauso gut sterben, verdammt!“

„Halt deine verfluchte Fresse und red‘ nicht vom Sterben! So schlecht warst du nicht!“ Der blonde Hitzkopf merkte nicht mal, wie das Kompliment seine Lippen verließ, so wütend war er über seinen Gegenüber und dessen Worte. Dieser bekam davon allerdings ebenso wenig mit, sonst wäre er sicherlich rot geworden. Stattdessen rechtfertigte er sich nur weiter.

„Wovon sollte ich sonst reden? Davon, dass du mich ignorierst, seit das passiert ist?? Warum warst du überhaupt eifersüchtig wegen Midoriya, wenn dir das Ganze so sehr am Arsch vorbeigeht??“ Dass Todoroki lauter wurde, kam nie vor. Dass er fluchte, noch seltener als nie. Dementsprechend überrascht war Bakugou schließlich nicht nur von dem Tonfall, sondern auch von dem, was Todoroki sagte. Am Arsch vorbeigehen? Ihm?

„Ich bin nicht eifersüchtig! Und mir ging das keine eine fucking Sekunde am Arsch vorbei, keine Ahnung, wie du darauf kommst, dämlicher Scheißker!“ Unbewusst ging er einige Schritte auf Todoroki zu. Dieser wich kein bisschen zurück und blieb stattdessen stur zwischen dem Kartonchaos auf dem Boden stehen, sodass es Bakugou irgendwann schwerfiel, noch näher an ihn heranzukommen. „Und jetzt hör auf, irgendwelche beschissenen Spielchen mit mir zu spielen,klar?? Was zur verfluchten Hölle denkst du jetzt? Willst du weiter weggucken, wenn ich dich ansehe? Willst du weiter den Unnahbaren mimen und mich für das, was passiert ist, mit deiner arroganten Art strafen?? Was zum Fick glaubst du denn, wie das hier weitergehen soll??“ All die Fragen waren zu viel für Todoroki. Wenn er Antworten auf sie gehabt hätte, wäre er jetzt nicht in dieser Situation! Wenn er nur wüsste, wie er sich verhalten sollte, hätte er nicht zugegeben ewig hier unten mit Midoriya gebraucht, weil sie über sein Problem gesprochen hatten.



Im Lagerraum (BNHA/ToDoBaku) - geschrieben von Yhireleya

Dementsprechend verzweifelt war er, als er die Arme ausstreckte, Bakugou am Kragen erwischte und ihn rücklings mit sich in den Kartonberg riss, der ihren Fall weich abfederte. „SO soll es weitergehen.“, sagte er noch, bevor er Bakugou zu sich zerrte und ihre Lippen unsanft aufeinanderprallten. Es gab deutlich sanftere zweite Küsse, oder eher zweite Kussmomente, doch trotz allem war es jetzt gerade genau richtig so.

Vollkommen überrumpelt keuchte Bakugou auf, als er den Boden unter den Füßen verlor und von Todorokis Kraft mitgerissen wurde. Aber immerhin tat er jetzt überhaupt mal etwas, was Bakugou zuordnen konnte. Etwas anderes als den Kuss brauchte er auch gar nicht. Rein körperlich tauschten sie aus, was sie verbal nicht auszudrücken vermochten und als sie zwischen all den raschelnden Kartons zum Liegen kamen, konnte keiner von beiden mehr besonders klar denken.

„Irgendwann...“, brachte Bakugou immerhin noch raus. „...müssen wir aber darüber reden...“ Das musste noch klargestellt werden, bevor er sich etlichen weiteren Küssen hingab. Sich miteinander in den Kartons wälzend verloren die beiden Schüler das Zeitgefühl. Zu gut war der Krieg, den sie mit ihren Zungen ausfochten, bis Bakugou irgendwann mehr wagte und wie in einem Automatismus an Todorokis Taille griff. Dieser zuckte spürbar zusammen und unterbrach den Kuss aufkeuchend. „B-Bakugou...!?“

Auch der Blonde zuckte bei seinem Namen und der unerwarteten Reaktion zurück, ließ von dem hübschen Körper ab, den er so lange nur aus der Ferne betrachten konnte und zog seine Hände ungern von ihm ab. „W-Woher soll ich wissen, was ich... darf??“ Es war deutlich erkennbar, dass Todoroki zögerte, bis Bakugou endlich verstand, warum es ihm wohl unangenehm sein musste, berührt zu werden. Angepisst biss er sich auf die Zunge, bevor er den Mund zum Sprechen öffnete. Bevor er aber irgendetwas Dummes sagen konnte, unterbrach Todoroki ihn, indem er überraschend wieder nach seiner Hand griff und sie zurück an seine Taille führte. Bakugou spürte, dass er sich alle Mühe gab, sein Zittern zu verhindern, doch es gelang ihm nicht genug. Das unkontrollierte Beben seines Körpers war unter den groben Fingerkuppen Bakugous zu deutlich, aber, dass er ihn zu sich zog, bedeutete doch...

„Sei nicht so nervös, wenn du es doch willst...“, tönte Bakugou mit tiefer Stimme, wollte vorwurfsvoll klingen, aber Todoroki nahm wahr, welche Sorge in diesen Worten mitschwang. Wann hatte er bloß angefangen, in Bakugous Dröhnen mehr zu hören, als nur bloßes Fluchen und Geschrei?



Im Lagerraum (BNHA/ToDoBaku) - geschrieben von Yhireleya

Es schien ihm Ewigkeiten her zu sein, doch diese Erkenntnis war der erste Funke gewesen, der sein Herz für diese irritierende Explosion entfacht hatte.

„Sag mir nicht, was ich schon weiß...“ Diese Antwort verriet viel. Für die gewöhnlichen Verhältnisse des Eismagiers verriet sie sogar ZU viel. Aber wie ging der Spruch noch gleich? Ungewöhnliche Umstände verlangten nach ungewöhnlichen Maßnahmen. Demnach hatte Todoroki weniger dagegen, sein Pokerface endlich abzulegen und sich Bakugou gegenüber zu öffnen. Ja, verdammt, er war nervös. Schon die ganze Zeit war er es gewesen! Schon vor ihrem Kuss. Und er wusste es mindestens eben so lange, hatte sich oft genug, wenn er allein gewesen war, vorgestellt, wie es wäre, wenn Bakugou ihm tatsächlich derart nah kommen würde und jetzt endlich hatte er, was er sich gewünscht hatte. Warum also konnte sein Körper sich nicht einfach hingeben? Letztendlich war er wohl Berührungen und Nähe einfach noch nicht gewohnt. Sicher, seine Freunde kamen ihm auch nah, berühren ihn, legten den Arm um ihn, aber zwischen diesen Gesten und Bakugous Vorgehen lagen Welten. Durch seine Worte konnte er immerhin seinem Körper trotzen und zeigen, was er wirklich verlangte. Sein darauf folgendes Seufzen triefte vor Erleichterung und Dankbarkeit, als der Blonde seinen Griff schließlich wieder festigte, sich vor lehnte und erneut dafür sorgte, dass ihre Lippen sich berührten. Irgendwann bewegte er seinen Daumen streichelnd, dann folgen die restlichen Finger und als er glaubte, dass Todoroki sich an das Gefühl gewöhnt hatte, ging er auf Wanderschaft. Immer tiefer sanken sie währenddessen in die Kartons ein, störten sich nicht daran, dass sie irgendwann halbwegs unter ihnen begraben waren und den harten Boden unter sich spürten. Im nächsten Moment konnten sie nur froh sein, so tief versunken zu sein, denn während Bakugous Finger mittlerweile Todorokis Hemd aufgeknöpft hatten und über seine Bauchmuskeln hoch zu seinen Brustwarzen tanzten, vernahmten sie plötzlich Stimmen im Gang.

„Ich weiß auch nicht, wo die beiden bleiben. Ich hoffe, sie kämpfen nicht irgendwo, vorhin hat es sich wirklich nicht gut angehört.“, hallte Dekus Stimme von den Wänden wider.

„Wir können ja erstmal gucken, ob sie hier noch sind und wenn nicht, dann sehen wir auf dem Sportplatz nach.“ Das war Iida. Bakugou hielt den Atem an und augenblicklich verspannte sich sein Körper, jederzeit bereit, sie mit Explosionen in die Luft zu jagen, ehe sie Todoroki überhaupt entdecken konnten. Ohne Zweifel kamen sie gerade auf ihren Lagerraum zu. Der Blonde warf einen kurzen, warnenden Blick auf Todoroki, der ein wenig unter ihm lag und verstand.



Im Lagerraum (BNHA/ToDoBaku) - geschrieben von Yhireleya

Sie sollten leise sein, damit Bakugou nicht von seinem Kindheitsfreund in flagranti erwischt wurde.

Aber nur, weil er verstand, hieß das nicht, dass er auch gehorchen würde. Zu lange hatte Bakugou ihn sich quälen lassen, zu lange schon ruhte er sich darauf aus, dass Todoroki nun eben nicht derjenige war, der seine Gefühle irgendwie zeigte, geschweige denn äußerte. Wenn sie hier jetzt gerade lagen, dann würde Todoroki sich gebührend für dieses emotionale, selbst überlassenen Chaos revanchieren. Der unerwartet freche Schüler wusste, wohin Bakugou sich bei ihm vortasten wollte und tat es ihm schließlich gleich. Er musste nicht erst das bei Bakugou unordentliche Hemd aus der Hose ziehen, um darunter gleiten und den Weg zu seinen empfindlichen Brustwarzen finden zu können. Testend strich er mit dem Zeigefinger über die blasspinke Erhebung. Niemals hätte er sich vorstellen können, wie weich Bakugous Körper sich tatsächlich anfühlte. Angesichts des vollkommen unerwarteten Reizes wimmerte Bakugou. Ein Geräusch, das für den Blonden bisher nicht einmal mehr existent war und das er sich sofort zwang, zurückzuhalten. Allerdings genügte diese aus seiner Überraschung heraus entstandene Reaktion schon, um Todoroki mutiger werden zu lassen. Erneut fingerte er an Bakugou herum, frecher, kreisender, wechselte ab und zu zur andere Brustwarze, um bloß nicht zuzulassen, dass er sich an das Gefühl gewöhnte. Der Explosion fiel es zusehends schwerer, seine Stimme zurückzuhalten. Er hätte seine Hand einfach wegstoßen, hochjagen können, doch das hätte zu viel Lärm gemacht und am Ende wäre eine Erklärung fällig gewesen. So versuchte Bakugou nur kurz, ihn mit bloßer Kraft von sich weg zu drängen, was nicht funktionierte. Sein letzter Ausweg, der ein weiteres Wimmern davon abhielt, nach außen zu dringen, war seine eigenen Hand auf seinem Mund.

Verflucht... Weder hatte er erwartet, mit Todoroki plötzlich hier zu landen, noch hätte er gedacht, dass ihrer beider ersten Kontakte heimlich im Beisein des Nerds und seines Packs ausgetauscht wurden. Bakugou biss sich selbst schnaubend auf die Finger, als er spüren musste, wie Todoroki seine hart gewordene Brustwarze zwischen den Fingern zwirbelte.

„Iida-kun... Hast du das auch gehört?“

Fuck! Nein... Das durfte er nicht gehört haben. Bakugou sah nicht, dass Iida zunächst den Kopf schüttelte, ehe er antwortete. „Nein, vielleicht haben die Kartons nur geraschelt. Hier sind sie jedenfalls nicht.“



Im Lagerraum (BNHA/ToDoBaku) - geschrieben von Yhireleya

„Mhm... Du scheinst recht zu haben.“

Todoroki kniff derweil fest in Bakugous ersten Schwachpunkt, was ihn dazu zwang, auch die zweite Hand vor seinen Mund zu halten. Fuck, warum gingen die nicht endlich??? Aus wutentbrannten Augen stierte Bakugou in Todorokis Gesicht, dessen Blick eine Mischung aus Neugier und Genugtuung widerspiegelte. Wenn die anderen bloß wüssten, was für ein Teufel Todoroki sein konnte. Zur Hölle mit ihm, wenn er dieser nicht sogar entsprungen war! Fuck, wenn er so weitermachte, dann würde Bakugou bald...

Seine Befürchtungen verschlimmerten sich nur, als Todoroki es schaffte, auch seine zweite Hand lautlos zwischen den Kartons zu bewegen. Wie schaffte er das nur?? Wenn Bakugou sich auch nur ein bisschen geregt hätte, wäre der Stapel um sie herum zusammengebrochen, doch Todoroki bewegte seinen deutlich filigraneren Körper durch die freien Stellen zwischen den Kisten, als gäbe es nichts leichteres auf der Welt. Dummerweise wanderte die freie Hand des Teufels an eine ganz andere Stelle von Bakugous Körper, was ihm erneut einen Blick einbrachte, der vor Entsetzen und Verwirrung nur so strotzte.

Denn so zurückhaltend Todoroki eben noch gewesen war, so aufdringlich war er nun, da sie keinen Laut mehr von sich geben durften. Warum zum Fick taute dieser Kerl bloß in ausgerechnet dieser Situation auf?? Offenbar wurde er von der Stimmung mitgerissen, denn er schien nicht mehr wirklich darüber nachzudenken, was er tat. Bakugou sah nur in seine Augen, die hungrig über seinen Körper wanderten, als wollte er ihn mit seinen Blicken auffressen. Hatte er ihn jemals zuvor so angesehen? Sicher nicht, sonst hätte Bakugou in keiner Sekunde Zweifel daran gehabt, dass der Hero-Anwärter scharf auf ihn war.

Fuck, zur Hölle, Todoroki, hör auf!

Das hätte Bakugou ihm gern gesagt. Stattdessen kitzelten die Finger des Eismagiers über Bakugous Schritt wie feine Pinsel. Allein diese Berührung reichte aus, um ihn zucken zu lassen. Etwas regte sich in seiner Hose, das sehr verdächtig gegen den Stoff drängte und danach schrie, befreit zu werden. Immerhin waren es nur stumme Schreie, denn Iida und Deku standen noch immer nur wenige Schritte von ihnen entfernt. Bakugou saß in der Falle, konnte sich nicht wehren, nichts sagen. Er war gänzlich entwaffnet und musste sich die Berührungen gefallen lassen. Das Schlimmste daran war eigentlich vor allem, dass es nicht irgendjemand war, der ihn hier neckte, sondern Todo-motherfucking-roki himself, der unnahbare Eisklotz.



Im Lagerraum (BNHA/ToDoBaku) - geschrieben von Yhireleya

Wenn die anderen Idioten davon erfuhren, was er hier gerade mit ihm anstellte, würden sie ihn nie mehr mit den bewundernden Augen ansehen, die sie jetzt noch für ihn hatten. Allerdings schien das Todoroki gänzlich unwichtig zu sein. Ihn interessierte nur Bakugous Reaktion, der Nervenkitzel, die Nähe zudem Menschen, nach dem er sich all die Zeit verzehrt hatte. Am liebsten hätte er ihn noch viel intensiver berührt, ihn lauter werden lassen, hätte ihm gezeigt, wie er sich selbst so manchen Abend massierte, wenn er dabei an ihn dachte. Aber auch er wollte letztendlich dem lästigen Ärger aus dem Weg gehen. Zwar hatte er sich Midoriya anvertraut, was seine Gefühle und sogar den Kuss anging, aber die pikanten Details ließ er dann doch lieber aus. Er wollte weder, dass der Grünhaarige sich vorstellte, wie er sich auf seinen Kindheitsfreund einen runterholte, noch wollte er, dass er überlegte, wie es wäre, entsprechende Dinge mit Bakugou zu tun. Viel lieber sollte er das Unschuldslamm bleiben, das er bisher gewesen war und rot werden, wenn er ihm von dem Kuss erzählte. Dementsprechend ungerne wäre Todoroki gerade von Midoriya und Iida hier im Lagerraum erwischt worden. Andererseits war da Bakugou, dem es unter seinen Fingern sichtlich schwer fiel, sich weiterhin zu kontrollieren und es war schlichtweg zu verlockend, mit seinem Spiel fortzufahren, anstatt einen Sicherheitsabstand aufzubauen. Wie weit konnte er wohl gehen, solange die anderen beiden noch hier verweilten und miteinander grübelten, wo sie sonst noch suchen konnten? Todoroki beschloss, sich seine Frage zu beantworten, erhitzte seine Finger ein wenig und presste drei Finger auf seinen Schritt, bis sie an den Seiten seiner Erregung hinabglitten und ihn von drei Seiten umschlossen. Wie ungünstig, dass die Hose ihrer Schuluniform ausgerechnet aus Stoff bestand. So zeichnete sich besonders gut ab, dass es Bakugou zu gefallen schien, was Todoroki mit ihm trieb. Ruhig und entspannt zog Todoroki seine Finger Bakugous Glied entlang und sah zufrieden dabei zu, wie der Blonde verzweifelt an seiner Unterlippe sog, die glänzend rot war, als er wieder von ihr abließ. Nicht... stöhnen... Fucking nochmal nicht... stöhnen. Ein flehender Blick in Todorokis Richtung deutete an, dass er lieber aufhören sollte, aber er blieb wirkungslos. Stattdessen antworteten die zweifarbigen Augen des anderen, dass er sich nun mal zusammenreißen musste, wenn er sie nicht beide verraten wollte.



Im Lagerraum (BNHA/ToDoBaku) - geschrieben von Yhireleya

Fuck, das war unfair. Todoroki Shouto, einer der besten Heldenanwärter, den die Yuei je gesehen und derjenige, den Bakugou von Anfang an gewollt hatte, versteckte sich

hier mit ihm zwischen ein paar Kartons und berührte ihn dermaßen unsittlich, dass Bakugou dringend mehr davon brauchte.

Noch dazu hätten Deku und Sonic einfach nur noch einmal genauer hinsehen müssen, um sie womöglich in all dem Chaos zu erkennen, doch solange sie keinen Laut von sich gaben, sollten sie sicher sein.

Derweil wurden Todorokis Berührungen sicherer. Bakugou konnte geradezu spüren, wie sein Selbstvertrauen in dieser Angelegenheit unaufhaltsam stieg, während er nicht in der Lage war, sich zu wehren. Wenn er ihn doch nur irgendwie erreichen könnte.

Als hätte der Himmel seine Gebete erhört, schallte plötzlich Urarakas Stimme laut durch den Keller.

„Leuteeee, habt ihr die beiden gefunden?“, fragte sie, doch Bakugou ignorierte die

Antworten, denn er nutzte ihr Gespräch aus, um das Rascheln zu unterdrücken, das seine Hand machte, als er sie zwischen den Kartons hervorzog und ohne zu Zögern auf Todorokis Schritt legte.

Er grinste ihn noch einmal frech an und sah, wie der Rotweißhaarige überrascht die Augen aufriss und in Zeitlupe den Kopf schüttelte, allerdings nickte Bakugou ebenso langsam. Oh doch. Er würde

ihm mit gleicher Münze heimzahlen, was er ihm hier gerade antat und er hatte genug davon, ihn nicht berühren zu dürfen. Endlich hatte er sein 'Okay', da würde er sich jetzt nicht zurückhalten.

Mit einer Genugtuung, die sich schöner nicht hätte anfühlen können, beobachtete der Blonde, wieder Mann seiner Träume die eben noch aufgerissenen Augen nun zusammenkniff und selbst damit kämpfte, sich nichts anmerken zu lassen. Das sonst so perfekte Pokerface war Verzweiflung, Lust und mangelnder Selbstkontrolle gewichen – einem Ausdruck, den die anderen von ihm sicherlich nicht kannten.

Warum? Tut das gut? Wollte er Todoroki fragen, fuhr nun ebenso über seine Hose und kitzelte die leichte Härte zwischen seinen Beinen.

Nein, auf keinen Fall. Das war, was er antworten würde. Was Bakugou in seinem Blick las, obwohl sie beide wussten, dass er log. Es war gut. Und weil Todoroki ebenso empfand, führte auch er seine Arbeit an Bakugou schließlich weiter.



Im Lagerraum (BNHA/ToDoBaku) - geschrieben von Yhireleya

Sie spielten miteinander, reizten sich durch den Stoff ihrer Hosen und gaben sich alle Mühe, leise zu bleiben, obwohl sie nach kurzer Zeit bereits schneller atmeten.

Irgendwann – ihre Klassenkameraden waren erneut in ein leises Gespräch vertieft – wurde Bakugou mutiger. Ein letzter Blick zu Todoroki sorgte dafür, dass jegliche Zweifel oder Zurückhaltung wichen, denn er nickte ihm zu, als hätte er seine Frage verstanden. So leise wie möglich öffnete Bakugou Todorokis Hose und glitt darunter. Unter seinen Fingerkuppen spürte er seine Haut, die erstaunlich weich war, bis er etwas ertastete, das das genaue Gegenteil von weich war. Er nahm seine Erregung zwischen Zeige- und Mittelfinger und drückte sie zusammen, als wäre er zwischen den Klingeln einer Schere gefangen. Keine Sekunde ließ er ihn dabei aus den Augen, beobachtete seinen Gesichtsausdruck, sah, wie sein Brustkorb sich immer deutlicher hob und senkte und spürte das Blut an dieser empfindlichen Stelle rauschen. Langsam strich er an seiner Länge entlang aufwärts, bis er seine Spitze erreichte und vollführte die Bewegung wieder anders herum. Das wiederholte er. Immer und immer wieder. Genoss es, Todoroki, den Feuerfuchs, zwischen seinen Fingern schmelzen zu sehen. Fuck, wann verschwanden die anderen endlich? Das Gleiche fragte sich auch Todoroki, der noch einmal versuchte, Bakugou durch ein Kopfschütteln von seinem Treiben abzuhalten. Wenn er eben gerade noch derjenige gewesen war, der es amüsant gefunden hatte, Bakugou zu necken, so war er nun der Gequälte. Er senkte seine Körpertemperatur ein wenig und hoffte, dass dadurch der Kloß, der in seiner Kehle saß, sich löste, doch der Versuch blieb erfolglos. Zu neu waren diese Empfindungen, zu aufregend die Situation. Erahnte, dass der Kloß sich nur mit einem lustvollen Stöhnen lösen würde, doch das konnte er sich jetzt und hier nicht erlauben. Stattdessen öffnete auch er leise und unauffällig Bakugous Hose und tat ihm die gleichen Dinge an, mit denen der Blonde ihn quälte.

Plötzlich kam Todoroki ein Gedanke. Er fingerte in seiner Hosentasche nach seinem Handy, das er zum Glück im Unterricht immer auf stumm gestellt hatte, denn sonst hätten sich schon die etlichen Nachrichten und verpassten Anrufe lautstark gemeldet. Anerkennend nickte Bakugou, denn er verstand, was Todoroki vorhatte – was allerdings nicht bedeutete, dass er mit seinen Bewegungen langsamer oder vorsichtiger wurde. Sollte er doch Deku eine falsche Nachricht schreiben, ihn anlügen, während Bakugou sein Glied zwischen den Händen hielt und die schlimmsten Dinge mit ihm anstellte. Sollte er ihn doch anlügen.



Im Lagerraum (BNHA/ToDoBaku) - geschrieben von Yhireleya

Es fiel Bakugou nicht schwer, sich einzugestehen, dass es ihn zusätzlich heiß machte, dass der sonst so feine, brave Todoroki gerade ausgerechnet Deku anlog, um heimlich ihm Lagerraum mit ihm rumzumachen. Schick diese fucking SMS ab! Ein Klingeln von Dekus Handy verriet, dass Todoroki fertig geworden war.

„Oh, das ist Todoroki. Wir sollen nicht auf ihn warten, schreibt er. Er hat in der Pause noch was zu erledigen. Hm, schade.“, teilte Deku die Neuigkeiten. Uraraka legte ihm tröstend eine Hand auf die Schulter. „Nächstes Mal dann. Mach dir keine Sorgen.“ Danke, Schwebemädel! Und jetzt haut ab! Tatsächlich schlossen sie die Tür hinter sich, wodurch es in dem Lagerraum so dunkel wurde, dass man kaum seine eigene Hand vor Augen sah, doch das mussten die beiden Zurückgelassenen auch nicht. Sie fanden auch so ihr Ziel. Sobald die Tür ins Schloss gefallen und die Stimmen sich entfernt hatten, stürzte Bakugou sich über Todoroki und setzte sich auf seine Hüfte.

„Du scheiß Fucker! Weiß dein Daddy, was du hier treibst??“ Das war doch typisch Bakugou. Was konnte man auch erwarten von diesem Hitzkopf? Zu Todorokis Überraschung verstand er aber, was er sagen wollte und suchte erneut mit seiner Hand nach Bakugous Erregung, doch es würde nicht dabei bleiben. Er streifte Bakugous und seine eigene Hose ein notwendiges Stück weit runter und presste dann ihre Glieder mit beiden Händen gegeneinander.

„Ahhhhh~!!“ Endlich. Endlich konnte Todoroki loswerden, was ihm die ganze Zeit die Brust zugeschnürt hatte. „Baku...gou.... Hahhh~... So bist.. so heiß.“, gestand er ihm und begann damit, in seine Hände zu stoßen und sich gleichzeitig an seinem Schwarm zu reiben. Diesen ließen die Bewegungen nicht kalt. Todorokis Bewegungen trieb auch ihm ein tiefes, grollendes Stöhnen aus dem Leib. „Nhhh.. Todo..roki... Wenn ich.. gewusst hätte, wie unartig du bist...“ Den Rest seines Satzes ließ er in der Luft hängen, konzentrierte sich lieber auf das Gefühl, das ihm eh nichts anderes erlaubte, als ihm jegliche Aufmerksamkeit zu widmen. Ohnehin übernahm Todoroki die weiteren Worte.

„Dann wärst du schon längst über mich hergefallen, huh?“ Sie beide wussten die Antwort. Dann wären sie jetzt beide nicht mehr jungfräulich.

„Halt deine scheiß Fresse und gib dir Mühe!“, knurrte Bakugou als Antwort.



Im Lagerraum (BNHA/ToDoBaku) - geschrieben von Yhireleya

Obwohl sie nicht wirklich auf das eingingen, was der jeweils andere sagte, verstanden sie sich. Sie führten das Gespräch, die Diskussion, einfach über ihre Körper weiter.

Schließlich fing auch Bakugou an, sich in Todorokis ungewohnten Händen zu bewegen und es dauerte nicht lang, bis sie einen gemeinsamen Rhythmus gefunden hatten. Immer lauter wurde ihr Stöhnen, immer mutiger ihre Bewegungen, bis Todoroki seine Arme ordentlich anspannen musste, um den Stößen standzuhalten, die sie beide immer schneller und kraftvoller vollführten.

„Ohhh... Fuck.... Todoroki.... Mee~hr... enger..... Hahhhhhh~“ Bakugous Wortwahl war außer Kontrolle geraten. Abwesend sprach er Dinge aus, die selbst er bisher nie in den Mund genommen hatte – und meinte sie sogar auch genau so. Es waren keine Flüche, keine leeren Drohungen. Nein, für Todoroki waren diese Worte und Töne nun zu Bekundungen seiner Zuneigung geworden, die wohl das ehrlichste waren, das er jemals von dieser Explosion gehört hatte.

„Ich gebe mir die größte Mühe für dich...“, gestand er und hatte sich immerhin ein wenig besser unter Kontrolle, was allerdings auch kein Wunder war, denn wäre es statt seiner eigenen eher Bakugous Hände gewesen, die diese Arbeit hier erledigten, hätte es ihn deutlich verrückter gemacht. Aber auch so war das Gefühl, ihre Glieder aneinander zu reiben, unbeschreiblich gut. Dementsprechend gab er auch Töne von sich, die seine Kehle nicht kannte, bis sie beide gemeinsam ein Lied der Lust sangen, dessen Melodie nur sie beide kannten. Leider schwoll das Lied bereits nach kurzer Zeit an, wurde lauter, tiefer, schneller.

Bakugou stieß mittlerweile ungehalten und ungeniert in Todorokis Hand. Längst hatte er vergessen, was Zurückhaltung und Unsicherheit bedeuteten, schließlich verhielt sich Todoroki nicht besser. Auch er schien sein Bewusstsein irgendwo zwischen dem Klang ihrer Stimmen, ihren heißen Körpern und der Feuchtigkeit, die sie beide absonderten, verloren zu haben.

Es war irgendwann Todoroki, der zuerst wieder versuchte, Worte zu bilden, obwohl seine Lippen vom Japsen trocken waren.

„Bakugou.. Ich muss.. aufhören... ich...Hahhhhhh...“ Er wollte gerade seine Bewegungen stoppen, seine Hände um ihre Erregungen lockerten sich bereits, doch umfasste Bakugou sie und schüttelte mit dem Kopf. Flatternd öffnete er die Augen, von denen er sich nicht erinnerte, wann er sie geschlossen hatte.

„Nein... Shouto.. Es gibt kein Zurück mehr.“



Im Lagerraum (BNHA/ToDoBaku) - geschrieben von Yhireleya

Was Bakugou dann in Todorokis Augen erkannte, hätte ihn beinahe schon kommen lassen, denn es schickte eine Gänsehaut durch seinen Körper, die ihm absolut nicht guttat. Seine Augen sprachen von Vertrauen, so etwas wie womöglich Liebe und Dankbarkeit. Erleichterung. Erlösung.

„Aber... sag nicht, ich ... Nghhh~ Hahhhhhh...“ Todoroki nahm seine Bewegungen wieder auf. „Ich hätte dich nicht gewarnt...“, brachte er hervor und umfasste sie noch enger. Ohnehin waren seine Hände bereits von ihnen beiden besudelt, so perfekt war es für sie beide und so erregend war das, was sie taten. Es dauerte nicht lange, bis die Luft in dem kleinen Lagerraum stickig und von ihrem Stöhnen und Keuchen erfüllt wurde.

„Baku...gou...“ Todoroki japste nach Luft. Ihre Bewegungen waren schnell geworden, fordernd. Sie hatten sich erneut geküsst. Mehrere Male. Innig. Doch es gab Limits und Todoroki hatte seines erreicht. „Ich... Hahhh...Ba..ku..gou...“ Er konnte es nicht aussprechen. Er wusste nicht mal, warum er es aussprechen wollte, doch ohnehin konnte so etwas beschämendes nicht seine Lippen verlassen. Zu seinem Glück verstand der Blonde. Es war nicht überraschend, dass er sich mit solchen Dingen nicht besonders schwer tat.

„Todoroki..~ Ich... komme auch..... Fuck... Erlöse uns.... Hahhhh~“ Selbst, wenn er dies nicht gefordert und Todorokis Griff damit nicht enger geworden wäre, hätte er sich nicht mehr zurückhalten können. Lautstark und kräftig genoss Bakugou seinen von dem Halb-Halb-Bastard verursachten Orgasmus und hätte dabei fast verpasst, wie auch sein Glied heftig zuckte und pulsierte. Zwischen ihren Erektionen sammelten sich ihre Flüssigkeiten, vermischten sich, während sie sie heiß aus sich herauspumpten.

„Fuuuuck~ Ahhhhh...“, stöhnte Bakugou, denn selbst jetzt fluchte er noch.

„Ohhhh... Shit...“ Auch Todoroki konnte fluchen, wenn es nötig war und anders hätte er nicht ausdrücken können, wie unfassbar gut es sich anfühlte, Bakugous pulsierendes Glied an sich zu spüren, in seinen Händen zu halten. Es dauerte einige Zeit, bis ihre Höhepunkte abgeklungen waren und ihre Körper zur Ruhe kamen.

Noch ließ Todoroki sie nicht los, beugte sich aber mit letzter Kraft zu Bakugou rüber, der immerhin noch ein wenig mehr Kraft hatte, aber er hatte auch nicht Hand an sie beide legen müssen. Erneut stieß Todoroki auf mehr Verständnis, als er von der Explosion erwartet hätte und wurde von ihm in seinen starken Armen gehalten. Zufrieden, allerdings von der Situation auch vollkommen



Im Lagerraum (BNHA/ToDoBaku) - geschrieben von Yhireleya

überfordert, schmiegte Todoroki sich an den gut trainierten Körper und sah hoch in die selbst in der Dunkelheit rot glühenden Augen.

„Bakugou...“

„Huh?“, brummte dieser nur. Er war zu seinem derben Ton zurückgekehrt.

„Darf ich dich küssen?“

Gefragter schnaubte und rollte mit den Augen. Fragte er das gerade allen Ernstes? „Das wird in Zukunft sogar zu deinen Pflichten gehören.“, war schließlich seine Antwort und nahm es dem Rotweißhaarigen ab, seine Frage umzusetzen. Lieber beugte er selbst sich zu ihm und versiegelte seine Lippen mit seinen eigenen.

„Sind es Pflichten, wenn man es gern tut?“, fragte er nach dem langen, innigen Kuss. Es sollte ein Versuch sein, mit Bakugou zu flirten und dieser verstand auch, konnte aber nicht anders, als seine grobe Art auszuleben. „Das sind Befehle. Mir ist egal, ob du das gern tust.“ „Ist es dir nicht.“, flüsterte Todoroki amüsiert und war sich sicher, dass er Recht hatte. Bakugou schwieg und küsste ihn nochmal, bestätigte damit seine Vermutung.

„Bakugou...?“, begann der Größere noch einmal.

„Was denn?“

„Ich... steh auf dich... Irgendwie.“ Da war es. Es war raus. Es hatte raus gemusst. Bakugou lachte.

„Das wundert mich jetzt nicht... Aber viel verwunderlicher ist...“ Er machte eine Kunstpause und spielte dadurch mit Todorokis erneut aufkeimender Unsicherheit, woher auch immer die schon wieder kam. „Ich steh auch auf dich... Irgendwie...“ Sie küssten sich. Wieder. Und wieder.

Wie sie die verräterischen Flecken in ihren Klamotten herausbekamen und unauffällig den Lagerraum verließen, bekam niemand mit. Und auch ihre frische Beziehung beschlossen die beiden Schüler geheimzuhalten, bis sich alles beruhigt hatte. Nur beruhigte es sich niemals, weshalb sie sich irgendwann nach vielen Monaten entschieden, es zu gestehen. Ihren Mitschülern.

Ihren Familien. Der Stadt. Der Welt. Sie gestanden, dass sie sich liebten. Sie gestanden aber nicht, wie, wo und wann sie sich liebten, denn es wäre unmöglich gewesen, alle Situationen aufzuzählen.

Sie liebten sich einfach. Das war, was zählte. Was im Lagerraum begann, mündete in ihrem gemeinsamen Paradies. Jahrelang. Ein Leben lang.